

SP INFO 4 & 5

JANUAR 2026

Sonderausgabe: Wahlen 2026.

STADTRAT

**Die Kandidat:innen der
SP Stadt Zürich bitten um
Eure Stimmen!**

GEMEINDERAT

**Unsere Kandidat:innen stellen
sich vor.**

Liebe Genoss:innen

Bald ist es wieder so weit: Die Stadt Zürich wählt eine neue Regierung und ein neues Parlament. Für uns ist klar, worum es geht: Die linke Mehrheit sichern! Wir wollen unsere Sitze nicht nur verteidigen, sondern ausbauen. Unser Ziel: diese Wahlen zu gewinnen.

Mit einem starken Team sind wir dafür bestens aufgestellt. Diese Ausgabe steht ganz im Zeichen unserer Kandidis. Besonders freut mich, dass mit Céline und Tobi zwei bekannte und engagierte Persönlichkeiten aus unseren Quartieren für den Stadtrat antreten. Für den Gemeinderat kandidieren wie gewohnt 13 motivierte Sozialdemokrat:innen aus SP 4 und 5. Sie alle stellen sich in diesem Heft vor und zeigen auf, was sie bewegt und wofür sie sich einsetzen wollen.

Doch selbst das beste Team braucht Unterstützung. Darum meine Bitte: Helft mit im Wahlkampf – an Standaktionen, beim Flyern oder im Gespräch in eurem Umfeld. Jede Unterstützung zählt. Gemeinsam können und werden wir diese Wahl gewinnen.

Unseren Kandidatinnen und Kandidaten wünsche ich viel Erfolg und danke euch allen herzlich für euren Einsatz.



Thomas Sutter
Co-Präsident SP5



STADTRAT

Ein starkes Team für den Stadtrat!



Liebe Genoss:innen

Unsere Stadt bietet viel, ob in der Kultur, Wirtschaft, Gesundheit oder Bildung. Zürich verfügt über eine hohe Lebensqualität. Doch immer mehr Menschen können sich diese kaum noch leisten. Steigende Mieten und hohe Lebenshaltungskosten erschweren es immer mehr Menschen, am Leben in Zürich teilzuhaben. Hier will ich Gegensteuer geben – die Qualitäten von Zürich müssen allen offenstehen.

Als Sozialvorsteher habe ich in den letzten Jahren gezeigt, dass ich eine mutige Politik mache – für die Menschen in unserer Stadt, die nicht auf der Sonnenseite des Lebens stehen. Als Stadtpräsident will ich diesen Weg konsequent weiterverfolgen und handfeste Verbesserungen erreichen – für alle Zürcher:innen. Ich will eine Stadt, in der niemand zurückgelassen wird und wo Fortschritt und Fairness Hand in Hand gehen, damit unser Zürich für alle eine Zukunft hat.

Zürich ist mein Zuhause und die Stadt, die mich geprägt hat. Ich kenne Zürich aus vielen Perspektiven: als Kind, als Vater, als Student, als Journalist, als Selbstständigerwerbender und als Softwareentwickler. Als Betreuer in einer Flüchtlingsunterkunft in Schlieren habe ich auch erfahren, wie Menschen auf der Flucht unsere Gesellschaft erleben. Das hilft mir, verschiedene Blickwinkel auf unsere Stadt zu verstehen und breit abgestützte Lösungen zu finden.

Zürich muss allen eine Chance bieten – nicht nur den Vermögenden und Gutverdienenden, sondern auch Menschen in einfacheren Verhältnissen.

Zusammen geht das! Du wählst, ich handle.

Herzliche Grüsse
Raphael Golta



Liebe Genoss:innen

Ich darf mich vorstellen: Simone, seit bald vier Jahren Stadträtin und zuvor viele Jahre im Gemeinderat. 2022 übernahm ich das Amt der Vorsteherin des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements, eine Aufgabe, die sehr zu mir und meiner bisherigen Politik passt.

Ursprünglich habe ich an der ETH Umweltnaturwissenschaften studiert. Über Verkehr, Grünräume und Entsorgung kann man heute nur noch dann nachdenken, wenn man auch Klimaschutz, Mobilitätswende, Hitzeminderung und ökologische Vielfalt meint.

Das geht nicht von heute auf morgen. Tiefbauprojekte haben einen langen Atem und verlangen entsprechend viel Geduld – etwa die Umsetzung sicherer Velorouten: Noch sind es wenige Kilometer, doch bis 2031 sollen es deren 50 sein. Jedes Strassenbauprojekt ist ein Fight um Quadratmeter für Velos, Fussgänger:innen, Bäume und unversiegelte Flächen. Für weniger Tempo 50 und mehr Lebensqualität für alle.

Daher bitte ich euch, mir auch in den nächsten vier Jahren euer Vertrauen als Stadträtin auszusprechen. Wir werden immer stärker in die Rolle gedrängt, unsere Errungenschaften zu verteidigen. Die Annahme der Mobilitätsinitiative hat gezeigt, dass immer mehr versucht wird, der Stadt von aussen einen bürgerlichen Willen aufzuzwingen.

Dagegen wehre ich mich entschieden und standhaft. Und dafür brauchen wir eine starke SP im Stadtrat, im Gemeinderat und bei den Sektionen in den Stadtkreisen. Zürich ist auf dem Weg, sich weiter zu einer ökologischen und noch lebenswerteren Stadt zu entwickeln. Gerne bewege ich mich mit euch Schritt für Schritt auf diese Ziele zu.

Danke euch allen für euren Support.

Herzliche Grüsse
Simone Brander



Liebe Genoss:innen

Meine Vision für Zürich ist eine solidarische Stadt, die niemanden zurücklässt. Eine Stadt, in der alle sicher, bezahlbar und würdig leben können. Gerade in einer Zeit, in der ein reaktionärer Backlash Grundrechte infrage stellt und Ausgrenzung wieder salonfähig machen will, braucht es Städte, die Haltung zeigen: gegen Armut und Verdrängung, gegen Diskriminierung und soziale Kälte.

Ich lebe mitten im Langstrassenquartier im Kreis 4 und teile mir die Betreuung meiner zwei schulpflichtigen Kinder mit ihrem Vater. Ich liebe die Vielfalt und Zürich als Familienstadt. Gleichzeitig sehe ich auch die grössten Probleme unserer Stadt direkt vor meiner Haustür: Verdrängung, Armut, Verkehr. Diese Erfahrungen prägen meine Politik. Eine starke Stadt misst sich daran, wie sie mit den Schwächsten umgeht: mit Kindern, Alleinerziehenden, armutsbetroffenen Menschen oder Menschen ohne gesicherten Aufenthaltsstatus. Deshalb setze ich mich für eine konsequente Armutsbekämpfung, für Ergänzungsleistungen für Familien und für eine soziale Drogenpolitik ein, die Hilfe statt Verdrängung bietet.

Zürich muss für alle bezahlbar sein. Explodierende Mieten, Krankenkassenprämien und Energiepreise setzen immer mehr Menschen unter Druck - bis weit in den Mittelstand hinein. Als Stadträtin will ich mich mit meiner ganzen Kraft für mehr bezahlbaren Wohnraum, faire Löhne und eine starke öffentliche Infrastruktur einsetzen.

Vielen Dank für eure Stimme am 8. März 2026 für ein solidarisches, offenes und mutiges Zürich!

Herzliche Grüsse
Céline Widmer



Liebe Genoss:innen

Seit fast zwanzig Jahren lebe ich in Zürich, unterdessen mit meiner Partnerin und unseren zwei Kindern in Zürich West. In dieser Zeit hat sich die Stadt stark entwickelt: Neue Freiräume und Velowege kamen hinzu, die Tagesschulen wurden flächendeckend eingeführt und der Mindestlohn an der Urne klar angenommen, um nur ein paar erfolgreiche Errungenschaften des rot-grünen Zürichs zu nennen. Doch der Erfolg hat auch eine Kehrseite.

Immer mehr renditeorientierte Immobilienunternehmen kaufen Boden in der Stadt Zürich, um damit viel Geld zu verdienen. Die Mieten haben sich in den letzten 25 Jahren verdoppelt. Immer mehr Menschen haben Mühe, eine bezahlbare Wohnung zu finden. Um das zu ändern, dafür möchte ich in den Stadtrat. Ich möchte mich konsequent für mehr bezahlbare Wohnungen einsetzen – sei es durch die Förderung von gemeinnützigen Bauträger:innen, durch einen starken Schutz für Mieter:innen und durch das gezielte Abschöpfen von Planungsgewinnen. Die Rezepte gegen die Wohnkrise sind bekannt. Nur mit konsequentem Handeln können wir die Verdrängung stoppen!

Zürich soll ein Zuhause für alle bleiben. Dafür müssen wir die Verdrängung in allen Departementen adressieren und dabei den Mut haben, gegen das Immobilienkapital aufzustehen. Dafür braucht es eine starke Linke im Stadtrat und weiterhin eine starke linke Mehrheit im Gemeinderat. Um das zu erreichen, müssen wir für die Wahlen vom 8. März gemeinsam alles geben! Vielen Dank für Deine Unterstützung.

Herzliche Grüsse
Tobias Langenegger

GEMEINDERAT

Unsere 13 Kandidat:innen stellen sich vor

Unsere Kandis der SP 4 und 5 sagen, was ihnen am Herzen liegt und für was sie sich im Gemeinderat einsetzen werden.



1



MAYA KÄGI GÖTZ

Bisher
Historikerin/Museumsleiterin

«Für ein weltoffenes Zürich mit einer vielfältigen Kultur für alle»

Gleichstellung, Bildung und eine lebendige Kulturlandschaft mit fairen Arbeitsbedingungen und erschwinglichen Räumen für Kulturschaffende liegen mir am Herzen.

Kultur fördert den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Sie ist Ausdruck von Lebensformen, Wertesystemen, Glaubensrichtungen, Garant für Bildung und Seismograph für gesellschaftliche Befindlichkeiten und Bedürfnisse, über die wir im Kampf gegen Fake News, die Klimakrise, Kleptokratie und fortschreitende Ökonomisierung aller Lebensbereiche mit Anstand streiten und gemeinsam sozial verträgliche Lösungen finden können.

2



FANNY DE WECK

Bisher
Rechtsanwältin

«Für ein soziales und offenes Zürich»

Wir müssen die Verdrängung aus dieser Stadt bekämpfen, wozu das Wichtigste unser Einsatz für bezahlbaren Wohnraum ist. Weiter ist es elementar, dass wir in der Sozial-, Wohn- und Verkehrspolitik für die Gemeindeautonomie der Stadt Zürich einstehen, damit wir unsere Lokalpolitik steuern können und nicht der Kanton.

Dies am besten mit den Landgemeinden im Kanton Zürich und nicht gegen sie. Auch für andere Vorhaben will ich mich weiterhin einbringen: Für den von der Stimmbewölkerung angenommenen Mindestlohn (den die Bürgerlichen vor Gericht angefochten haben); für bezahlbare Kitas, für die Bekämpfung von Kinderarmut und für Stipendien für Personen mit S- und F-Status. Grundsätzlich müssen wir uns auch auf lokaler Ebene vehement für Menschenrechte und Demokratie einsetzen. Das möchte ich energisch weiterhin tun.



3

PATRICIA PETERMANN LOEWE

Bisher
Juristin, Gerichtsschreiberin

«Jugend stärken, weil es allen nützt»

Als Gemeinderätin setze ich mich für mehr bezahlbare Wohnungen – auch für den Mittelstand – ein, dass insbesondere Immobilienfirmen vom überhitzten Wohnungsmarkt nicht mehr mit absurden Renditen profitieren können. Ferner sollen kurzfristige Vermietungen von Wohnungen als Geschäftsmodell nur eingeschränkt möglich sein, denn es darf nicht sein, dass Business-Appartements dem Wohnungsmarkt für die Wohnbevölkerung entzogen werden.

Auch möchte ich mich für die Jugend einsetzen, dass z.B. ihre Bedenken ernst genommen werden, dass sie alle die Chance auf eine Ausbildung haben und ihnen Räume zur Verfügung gestellt werden. Auch möchte ich Migrant:innen die Chance geben, sich so gut wie möglich z.B. auf dem Arbeitsmarkt integrieren zu können und so ein Teil unserer Gesellschaft werden.



5

DIMITRI WITZIG

Jurist, Präsident SP4

«Für eine solidarische Zürich: Eine Stadt für Alle»

Mein politisches Engagement und meine Arbeit als Jurist gründen auf einem tiefen Gerechtigkeitsempfinden. Für mich braucht es daher mehr Verteilungsgerechtigkeit (durch progressive Steuerpolitik) und Chancengerechtigkeit (durch ein inklusives und durchlässiges Bildungssystem). Die Stadt Zürich muss zudem ein Ort für alle Menschen sein – mit genügend Freiräumen ohne Konsumzwang, mit einem sicheren Aufenthalt (z.B. Verbesserungen mit der Züri-City-Card) und natürlich einem bezahlbaren Dach über dem Kopf.

Zusätzlich möchte ich mich für einen starken ÖV und einen starken nicht-motorisierten Individualverkehr einsetzen. Dies schützt das Klima und erhöht gleichzeitig die Sicherheit der Menschen.

Eine soziale, inklusive, klimafreundliche Stadt Zürich ist möglich. Dafür kämpfe ich!



4

MICHA AMSTAD

Bisher
Zentralsekretär VPOD

«Mit einer klar linken Politik für ein soziales Zürich!»

Im Gemeinderat setze ich mich für eine Stadt Zürich ein, die mit mutigen Rezepten und konsequenter Politik ein gutes Leben für alle Bewohner:innen ermöglicht.

Unsere Stadt muss gegenüber dem bürgerlichen Kanton und dem Bund stark auftreten, um den sozialen Fortschritt voranzutreiben. Dabei müssen wir insbesondere der Wohnkrise entgegenwirken. Hierfür muss der Erwerb von Liegenschaften intensiviert, der Wohnungsmarkt reguliert und unnötige Leerkündigungen verhindert werden. Auch der Entzug von Wohnraum durch Anbieter:innen von Business-Appartements muss unterbunden werden. Es braucht faire Mieten, keine Spekulation mit Wohnraum. Zudem brauchen wir eine fortschrittliche Sozial- und Infrastrukturpolitik, die unsere Stadt zugänglich und lebenswert für alle Bewohner:innen macht und Verdrängung verhindert.



6

ADINA ROM

Ökonomin ETH

«Für eine solidarische und weltoffene Stadt»

Wir alle gehören zu Zürich – für Solidarität und Menschlichkeit statt Hass und Hetze! Ich setze mich ein für echte Gleichstellung, den Schutz und die Rechte von Minderheiten sowie faire Löhne und bezahlbare Mieten. Zürich soll eine offene, vielfältige Stadt bleiben, in der alle ihren Platz haben. Ebenso wichtig ist mir konsequenter Umwelt- und Klimaschutz, damit Zürich heute und für zukünftige Generationen weiterhin so attraktiv und lebenswert bleibt.

Ich bin stolz darauf, dass Zürich bereits in den 1990er-Jahren eine menschliche und damals pionierhafte Drogenpolitik entwickelt hat, die betroffene Menschen wirklich ernst nimmt. Die erfolgreiche Vier-Säulen-Politik zeigt, wie eine Stadt zugleich die Bedürfnisse der Allgemeinheit und jener, die Suchtmittel konsumieren, verantwortungsvoll berücksichtigen kann.



7

JOY STEKHOVEN

Elektroingenieurin

«Für eine feministische Stadtpolitik!»

Gewalt an Frauen / FINTA muss verhindert werden und Betroffene müssen besser unterstützt werden. Die Stadtpolizei muss besser für diese Themen geschult werden und die Aufnahmeprozesse müssen mit Fokus auf die Betroffenen umgestaltet werden. Opferberatungsstellen und Schutzhäuser müssen genügend finanzielle Mittel erhalten. Der öffentliche Raum muss für Frauen / FINTA geplant werden.

Sie haben andere Bedürfnisse an den öffentlichen Raum: Sie sind häufiger mit Kindern unterwegs, haben andere Anforderungen, damit sie sich sicher fühlen (Fluchtwege, Beleuchtung), nutzen seltener das Auto, dafür den ÖV und das Velo mehr. Feminismus ist ein Querschnittsthema, das in alle Prozesse eingebettet werden muss: von der Umwelt- über die Gesundheits- bis zur Sicherheitspolitik.



9

DOMINIK OGILVIE

Soziologe, Web Developer, Verkehrswende-Aktivist

«Für sichere Velorouten und Schulwege!»

In der Nutzung des öffentlichen Raumes zeigt sich eine soziale Ungleichheit: Schauen Sie aus meinem Fenster, so sehe ich mehrere Dutzend parkierte Autos – aber keine spielenden Kinder, kein Bänklein, auf dem sich ältere Leute zum Schwatz treffen, und kaum schattenspendende Bäume. Von der ungerechten Flächenaufteilung profitiert nur eine Minderheit.

An der Urne haben wir beschlossen, dies zu korrigieren – mit Quartierblocks zur Stärkung der Nachbarschaften, mit sicheren Velorouten für Menschen jeden Alters, mit einladenden, begrünten Trottoirs zur Hitzeminderung.

Diese Volksentscheide müssen nun umgesetzt werden – gegen die Angriffe der Autolobby und gegen die Trägheit der Stadtverwaltung. Dafür engagiere ich mich seit Jahren und dafür kämpfe ich gerne auch im Gemeinderat.



8

NOAH BÜRGE

Fachmitarbeiter Suchtprävention

«Mehr Raum für die Jugend»

Care-Arbeit fair bezahlen: Als Sohn einer Mutter, die im Pflegebereich arbeitet, kenne ich die Herausforderungen im Gesundheitswesen. Wer täglich für andere da ist, verdient faire Löhne, bessere Arbeitsbedingungen und mehr Erholung – etwa mit einer 4-Tage-Woche.

Mehr Räume für die Jugend: In der Suchtprävention sehe ich, wie sehr soziale Verhältnisse unser Leben prägen. Jugendliche brauchen offene Räume, in denen sie sich treffen, ausprobieren und mitgestalten können – unabhängig von Geldbeutel oder Herkunft.

Für ein soziales und chancengerechtes Zürich: Als Co-Leiter von Männertische Stadt Zürich – ein interkulturelles Angebot, das auf Peer-to-Peer-Arbeit setzt. Solche Projekte möchte ich fördern, um chancengerechte Bildung und gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen.



10

DOMINIK JOHO

Architekt MA ZFH SIA

«Für eine Stadt in der alle Menschen ein zu Hause finden.»

Im Gemeinderat würde ich mich für eine Stadt für viele und nicht für wenige einsetzen. Besonders in der Wohnpolitik brauchen wir wirksame Instrumente gegen die Wohnkrise: den Erwerb von Liegenschaften, ein Nein zu Business-Apartments, ein Vorkaufsrecht sowie die Verpflichtung, bei Leerkündigungen gleichwertigen bezahlbaren Wohnraum zu schaffen. Wir brauchen faire Mieten und ein besseres Verhältnis von Wohnfläche pro Kopf, um vorhandenen Raum effizienter und nachhaltiger zu nutzen.

Zudem engagiere ich mich für eine velotaugliche Stadt, in der alle sicher von A nach B gelangen und damit aktiv zum Klimaschutz beitragen können.

11

**LINDA KÄLIN**

Politologin und Kauffrau EFZ

«Für ein Zürich, indem Frauen im Sport und auch in der Politik sichtbar sowie gleichberechtigt sind»

Ich kandidiere für den Gemeinderat, weil Zürich offener und gerechter werden soll. Dazu gehört für mich auch Gleichstellung im Sport mit gleichen Löhnen, fairen Bedingungen und mehr finanzieller Unterstützung. Gleichstellung endet aber nicht auf dem Platz: Wir brauchen mehr Anerkennung von Care-Arbeit, bessere Vereinbarkeitsstrukturen und gut finanzierte Frauenhäuser und Schutzräume für Betroffene von Gewalt.

Zürich soll zudem ein Ort sein, an dem queere Menschen sicher und sichtbar leben können mit Anlaufstellen wie dem Regenbogenhaus und ohne Angst vor Hass oder Diskriminierung. Dazu braucht es endlich mehr bezahlbaren Wohnraum, damit Zürich für alle lebbar bleibt.

13

**MICHAEL GRAFF**Soziologe und Ökonom,
emeritierter Hochschullehrer ETH

«Zürich als Stadt für alle in einer Welt ohne Grenzen»

Ich werde mich einsetzen für den Nulltarif im ÖV, für die Überführung des privaten Bodens in Gemeineigentum, für Tempo 20 flächendeckend und für Ruhezeiten aller Kirchenglocken auf dem Gebiet der Stadt Zürich von 21 Uhr bis 9 Uhr.

Wo die Kompetenzen des Gemeinderats für diese Ziele noch nicht ausreichen, werde ich mich um Bündnisse zwecks Gesetzesänderungen auf kantonaler und Bundesebene bemühen. Als Sofortmassnahme werde ich fordern, der Polizei auf Stadtgebiet den Einsatz von Gummischrot zu verbieten – jedes ausgeschossene Auge ist eines zu viel!

12

**ANA SOKIC**

Ökonomin ETH

«Zürich soll eine Stadt für alle bleiben.»

Mir ist als langjährige Mentorin der Stiftung Arche und Begleiterin von Flüchtlingskindern die psychische Gesundheit von jungen Erwachsenen sehr wichtig. Unsere Stadt sollte auch den Kindern etwas bieten können, die nicht das Glück hatten, in privilegierten Verhältnissen aufzuwachsen. Sie soll junge Menschen in ihren Bedürfnissen unterstützen, nach ihren Fähigkeiten fördern und ihnen eine Zukunftsperspektive bieten.

Das alles ist heute nicht mehr selbstverständlich. Das sollte es aber sein. Zusätzlich schwebt über der heutigen jungen Generation auch noch das Damoklesschwert des Klimawandels. Eine Katastrophe, die sie nicht verursacht haben, deren Konsequenzen von Politik und Wirtschaft heruntergespielt werden, obwohl die Fakten eine deutliche Sprache sprechen.

Möchtest Du unsere Kandis unterstützen?

Möchtest Du an einer Standaktion teilnehmen oder mithelfen, Flyer zu verteilen? Dann melde dich bei:

SP4: info@sp4.chSP5: info@sp5.ch

Oder trage dich direkt für eine Aktion ein:



Herzlichen Dank!

Wir wünschen allen Kandidat:innen viel Erfolg bei den Wahlen und bedanken uns herzlich für das Engagement!

AUSSCHREIBUNG

Am Am 4. April 2027 finden die Kantonsratswahlen statt. Unser Ziel ist klar: Gemeinsam wollen wir einen zusätzlichen Sitz gewinnen! Der Kanton soll sozialer, menschlicher und nachhaltiger werden.

Dafür benötigen wir in erster Linie qualifizierte und engagierte Kandidat:innen. Die Kreise 4 und 5 bilden einen eigenen Wahlkreis mit 5 Kantonsrät:innen. Wie immer gestalten wir also die Liste gemeinsam: Die SP4 erhält 3 Plätze und die SP5 deren 2.

Bist du an einer Kandidatur interessiert? Dann bewirb dich bis am 15. Februar 2026 mit einem Motivati-onsschreiben, einem kurzen Lebenslauf und deinen politischen Schwerpunkten.

Per Mail an:

SP 4: chvoegtli@bluewin.ch

SP 5: micha.amstad@hotmail.com

NEU: Ankündigungen SP 4

Wir reagieren manchmal spontan auf aktuelle Ereignisse oder organisieren uns kurzfristig für Demos. Damit ihr immer informiert seid, haben wir eine WhatsApp-Gruppe erstellt.

Dort teilen wir Hinweise zu Aktionen und Anlässen der SP4. Kein Spam, versprochen! Meldet euch an, wenn ihr interessiert seid und bleibt auf dem Laufenden.



AGENDA 2025/26

- 24. Januar** Postkarten-Anlass SP 4 & 5
- 8. März** Wahlfest der SP Stadt Zürich
- 26. März** Generalversammlung SP5
- 16. April** Generalversammlung SP4
- 29. Mai** Gemeinsame Nomination Kantonsrat

IMPRESSUM

erscheint dreimal jährlich

Herausgeber:innen

SP Zürich 4, Stauffacherstrasse 60, 8004 Zürich

SP Zürich 5, 8005 Zürich

Redaktion

Sabina Altermatt, Thomas Sutter, Dimitri Witzig,
Andrea Hofstetter

Layout

Thomas Sutter

Kontakt

sp-info4-5@sp5.ch

